

DAS  
LITERARISCHE  
MÜNCHEN

25 PORTRÄTSKIZZEN

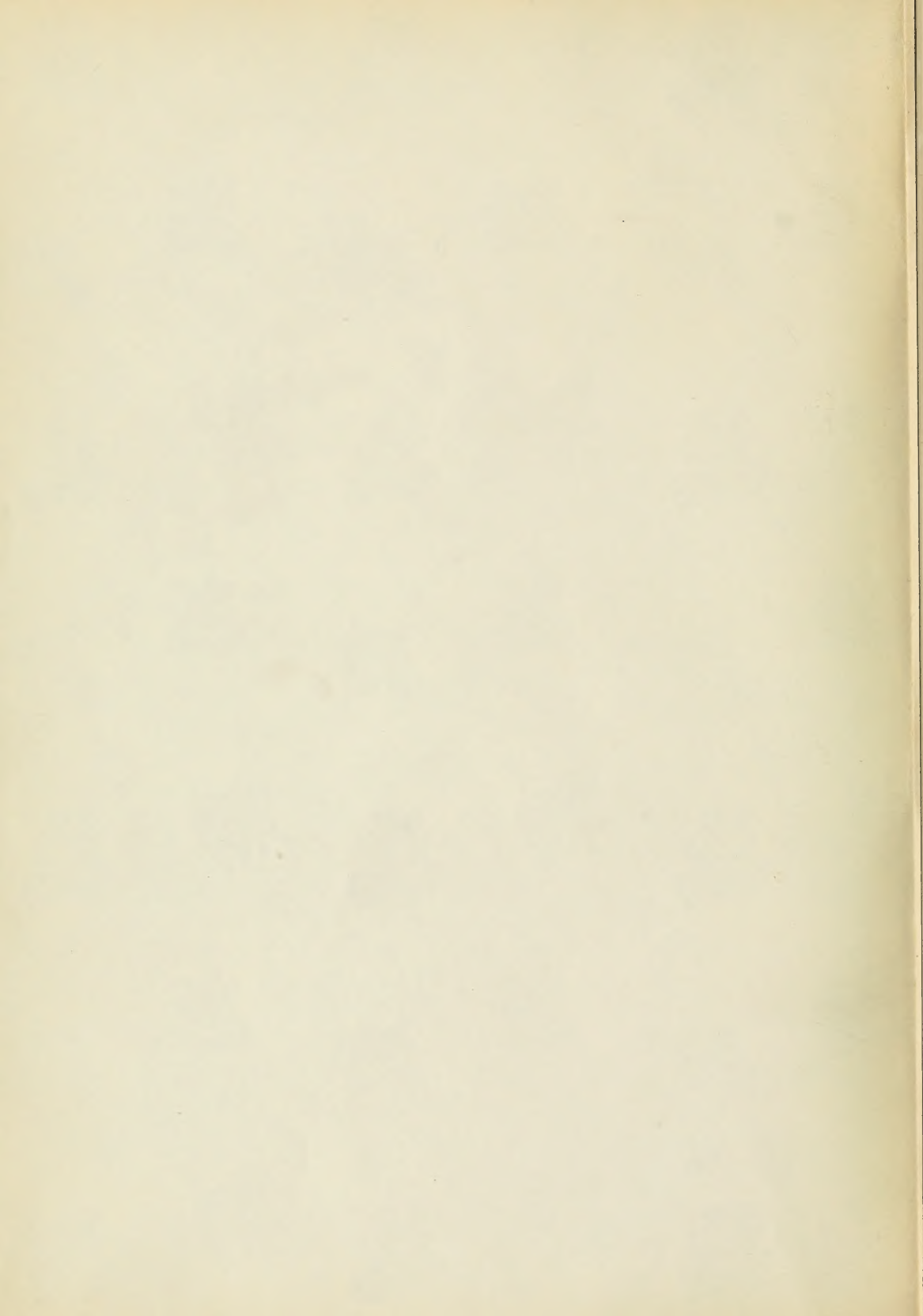
VON

*Paul Heyse*

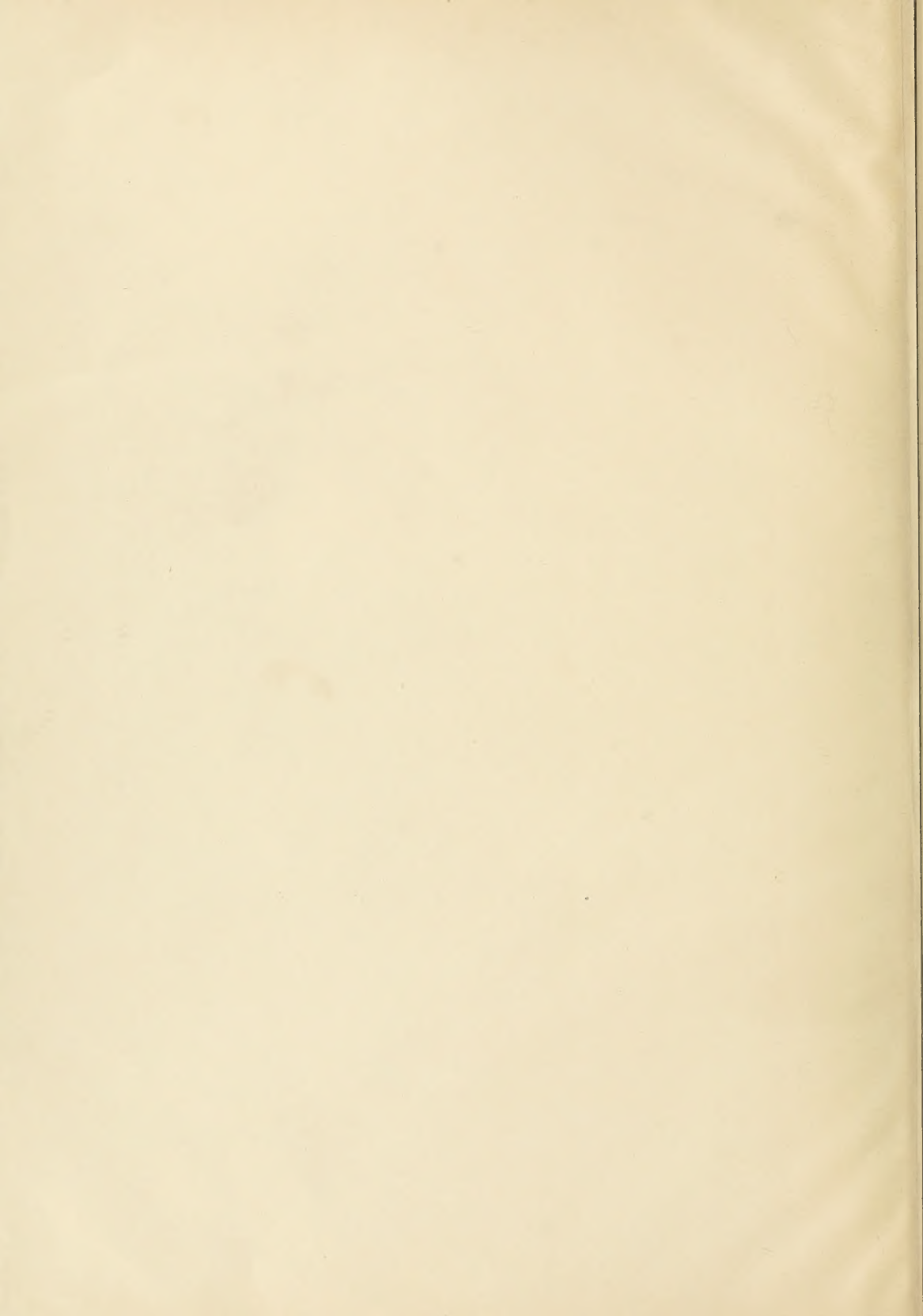
VERLAGSANSTALT F. BRUCKMANN A.-G.  
MÜNCHEN











# DAS LITERARISCHE MÜNCHEN



LICHTDRUCKE DER VERLAGSANSTALT F. BRUCKMANN A.-G., BUCHDRUCK DER BRUCKMANN'SCHEN BUCH- UND KUNST-  
DRUCKEREI, BEIDE IN MÜNCHEN



16214k

# DAS LITERARISCHE MÜNCHEN

25 PORTRÄTSKIZZEN

VON

PAUL HEYSE



69452  
21/4/06

MÜNCHEN

VERLAGSANSTALT F. BRUCKMANN A.-G.

ALLE RECHTE VORBEHALTEN



Als ich noch auf der Schulbank sass,  
Macht' ich mir heimlich oft den Spass,  
Meine Lehrer abzukonterfei'n,  
Frisch ins Diarium hinein,  
Auch aus der Kameraden Schaar  
Manch Einen, der behaftet war  
Mit einer Nase von eignem Stil,  
Für meinen Stift ein lockend Ziel  
In Mathematik- und andern Stunden,  
Daran ich wenig Geschmack gefunden.

Dann später im langen Leben auch  
Blieb ich getreu dem alten Brauch,  
Zu zeichnen werthe Freund' und Collegen,  
Fürwahr nicht eitlen Ruhmes wegen,  
Da ich geziemend mir blieb bewusst,  
Was ich so übte zu meiner Lust,  
Verrieth doch immer die Pfuscherhand,  
Wie ich auch ehrlich eingestand:

»Dilettant heisst der kuriose Mann,  
Der findet sein Vergnügen dran,  
Etwas zu machen, was er nicht kann.«

Da aber in der Jahre Lauf  
Zusammenkam ein grosser Hauf'  
Von Zeitgenossen, jungen und alten,  
Die mir freundwillig stillgehalten,

Dacht' ich, der Mühe lohnt' es sich,  
Wenn ich nun wagte bescheidenlich,  
Von Münchner »Dichtern und ihren Gesellen«  
Hier ein paar Dutzend auszustellen.  
Hat doch ein Jeder im Land ringsum  
Sein wohlgeneigtes Publikum,  
Das gerne schaute sein Angesicht,  
Malt' ihn auch eben ein Lenbach nicht.

Sieht aber dieser berühmte Mann  
Die Blätter achselzuckend an  
Und fragt mich über die Strass' hinüber —  
Wir sind ja Nachbarn —, ob nicht lieber  
Der Schuster bliebe bei seinem Leisten,  
Statt fremder Kunst sich zu erdreisten,  
Sag' ich mit meinem Wirth in Rom,  
Der Capitol und Petersdom  
Malt' in Pastell: »Sind arme Sachen,  
Und war doch lustig, sie zu machen.«

MÜNCHEN, Juni 1899.

P. H.



## INHALT

1. Hermann Lingg  
geb. 1820 in Lindau
2. Andreas May  
geb. 1817 in Bamberg  
gest. 1899 in München
3. Otto Braun  
geb. 1824 in Cassel
4. Wilhelm Hertz  
geb. 1835 in Stuttgart
5. Wilhelm Jensen  
geb. 1837 in Heiligenhafen
6. Max Haushofer  
geb. 1840 in München
7. Georg Scherer  
geb. 1828 in Dennenlohe
8. Hermann Oelschläger  
geb. 1839 in Schweinfurt
9. Franz Muncker  
geb. 1855 in Bayreuth
10. Richard Weltrich  
geb. 1844 in Ansbach
11. Richard Voss  
geb. 1851 in Neugrape (Pommern)
12. Anton von Perfall  
geb. 1853 in Landsberg a. Lech
13. Ludwig Ganghofer  
geb. 1855 in Kaufbeuern
14. Alfred Frhr. Mensi von Klarbach  
geb. 1854 in Innsbruck
15. Oscar Bulle  
geb. 1857 in Lehesten
16. Gottfried Böhm  
geb. 1845 in Nördlingen
17. Ernst von Wolzogen  
geb. 1855 in Breslau
18. Max Halbe  
geb. 1865 in Güttdand
19. Fritz von Ostini  
geb. 1861 in München
20. Albert Matthaei  
geb. 1855 in Danzig
21. Walther Siegfried  
geb. 1858 in Zofingen
22. Max Bernstein  
geb. 1854 in Fürth
23. Richard Bredenbrücker  
geb. 1848 in Deutz
24. Edward P. Evans  
geb. 1831 in Remsen (Staat New York)
25. Björnsterne Björnson  
geb. 1832 in Kvikne (Norwegen)







Das Liter. Menschen

Prof. H. ...







Das Literar. Magazin 2

Paul Hecke del.



7-4-98



Das literar. München ;

Paul Heyse d. I.





Dr. John Munroe.

Prof. H. V. D. I.





Das Literar. München 3

Paul Heyse del.







Der Lehrer München

Prof. Hesse del.





Das literar. Minister.

Paul Heyckel





Dr. [unclear] [unclear]

Vol. II. 11





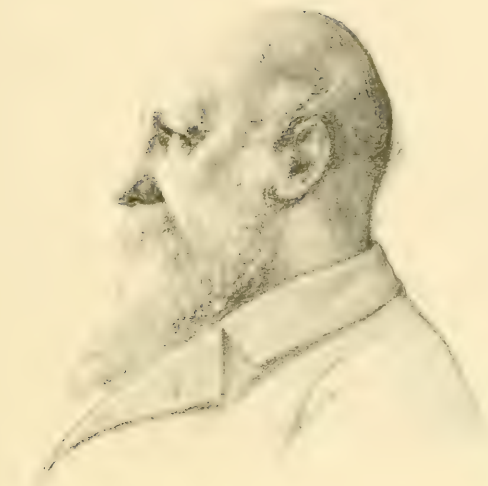
*Franz Schlegel*

Da Utevar München o

Paul H. del







*Portrait of the artist*

Dr. Ugo Marchionni

Paul Hesse del.





Das Literar. München 11

Paul Hertz del.





Das Interieur Mandelstam

Paul Hesse del.





*Leo Aughofer*

---

Das Bild. München 18

PLATE 2 10







*Algunos de los señores de la casa*

Dis. literat. München 11

Carl Hoffmann del





Das Interim München 1.

Paul Heyse del.





Dr. L. H. H. H. H. H.

Dr. L. H. H. H. H.

Dr. L. H. H. H. H.





*Paul Heere del*

Das Leseur. Manches, t.

Paul Heere del







Max Keller





Dr. J. Schlegel 17

Paul Hensel 18





*Albert Einstein*

Das 1900. München 2

Das 1900. 1





Da literar. Manc. 21

Da l. Hesse 41







*Max Müller*





Die literar. Mundten 2

Paul Heyse d. I.





Dr. Isaac Marshall

F. G. H. 1841





as Texas. Munich 25

Prof. Hesse del.





# LEBENS DATEN



1

HERMANN LINGG,

Sohn eines Anwalts, geboren zu Lindau im Bodensee am 22. Januar 1820, besuchte die Volksschule seiner Vaterstadt und das Gymnasium zu Kempten und bezog hierauf im Jahre 1837 die Universität München. Nach dort vollendeten Studien und seiner Promotion zum Doctor der Medizin praktizierte er an den Kliniken zu Freiburg i. Br., Berlin, Prag und an der Poliklinik zu München und trat als Militärarzt in die kgl. bayer. Armee. Seit seiner Pensionierung lebt er in München. Von ihm sind erschienen sechs Bände lyrischer Gedichte, ein Epos »Die Völkerwanderung«, zwei Bände dramatischer Dichtungen, drei Bände Novellen in Prosa, und ein Band kleiner poetischer Erzählungen (Dunkle Gewalten).

2

ANDREAS MAY,

geboren in Bamberg am 12. November 1817, gestorben in München am 7. Januar 1899.

A. May war Jurist und wurde als solcher in kurzer Zeit bis zum Rathe am obersten Gerichtshof befördert. Abgesehen von einigen kleineren Novellen war es die dramatische Dichtkunst, der er sich in seinen Mussestunden widmete. Eine Reihe seiner Dramen wurde an der Münchener Hofbühne wie auch auswärts aufgeführt: »Cinqmars«, »Mazeppa, der Steppenkönig«, »Zenobia«, »Die Gäste von Belle Esperance«, »Courier in der Pfalz«, »Wittenborg«, »Das Stammschloss«. Sein Schauspiel »Amnestie« wurde 1866 an dem damals neuerbauten Theater am Gärtnerplatz mit dem Preis gekrönt. Die gesammelten Werke erschienen 1867 bei Brockhaus in zwei Bänden. Noch 1881 wurde das Schauspiel »Die Heimkehr« in München mit

Erfolg aufgeführt. 1883 erschien sein letztes Werk, »Der Zögling von San Marco«, im Buchhandel.

3

OTTO BRAUN,

geboren am 1. August 1824 in Kassel, studierte in Bonn, Heidelberg und Marburg anfangs Rechtswissenschaft, dann Geschichte und neuere Sprachen, lebte von 1850 bis 1860, mit literarischen Arbeiten und politischer Berichterstattung für die »Allgemeine Zeitung« beschäftigt, in Paris, Madrid und München und trat 1860 in die Redaction dieses Blattes, dem er bis 1891 angehörte, seit 1869 als Chefredacteur, im letzten Jahr nur noch als Redacteur der Beilage. Eine Auswahl seiner dichterischen Erzeugnisse ist unter dem Titel: »Aus allerlei Tonarten« bei Cotta erschienen.

4

WILHELM HERTZ,

geboren 24. September 1835 zu Stuttgart, studierte in Tübingen Philosophie und Sprachwissenschaft, promovierte 1858, diente 1859 als württembergischer Leutnant, arbeitete 1860 auf den Bibliotheken von London, Edinburgh, Oxford und Paris, habilitierte sich 1862 an der Münchner Universität für germanische Alterthumskunde, bereiste 1865 Italien und wurde 1869 an die neugegründete technische Hochschule in München als Professor der deutschen Sprache und Literatur berufen, wo er noch heute wirkt, seit 1885 Mitglied der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften. Ausser wissenschaftlichen Arbeiten erschienen von ihm: Gedichte 1858, Lanzelot und Ginevra 1859, Hugdietrichs Brautfahrt 1862, Heinrich von Schwaben 1867, Bruder Rausch 1882; von Uebersetzungen und Neudichtungen:

Rolandslied 1862, Marie de France 1862, Aucassin und Nicolette 1865, Tristan und Isolde 1877, Spielmannsbuch 1886, Parzival 1898.

## 5

## WILHELM JENSEN

wurde am 15. Februar 1837 zu Heiligenhafen in Holstein geboren, besuchte die Gymnasien in Kiel und Lübeck und studierte in Kiel, Würzburg und Breslau Medizin, promovierte aber dann zum Dr. phil. und lebte noch einige Jahre in Kiel historischen Studien. Darauf kam er nach München, wo er zwei Jahre blieb, redigierte seit 1868 die »Schwäbische Volkszeitung« in Stuttgart und seit 1869 die »Norddeutsche Zeitung« in Flensburg, gab aber 1872 die Journalistik auf und siedelte nach Kiel über. 1876 zog er von dort nach Freiburg in Baden und liess sich 1888 in München nieder. Unter seinen zahlreichen Novellen und Romanen seien genannt: »Unter heisserer Sonne« (1870), »Eddystone« (1874), »Nirwana« (1877), »Versunkene Welten« (1882), »Am Ausgang des Reichs« (1886), »Jenseits des Wassers« (1892), »Luv und Lee« (1897). Seine lyrischen Gedichte sind zuletzt in der Sammlung »Vom Morgen zum Abend« (1897) herausgegeben.

## 6

## MAX HAUSHOFER

wurde am 23. April 1840 in München geboren, als Sohn des bekannten Landschaftsmalers. Er verlebte seine Jugend in Prag, studierte zu München Jurisprudenz und Nationalökonomie, ward Privatdocent an der Universität und seit 1868 Professor der Staatswissenschaften an der Münchener Technischen Hochschule. Von 1875—1881 gehörte er zu den Vertretern der Stadt München im bayerischen Landtage. Seine schriftstellerische Laufbahn begann er mit der Veröffentlichung von Gedichten 1864; nach Beginn seiner Lehrthätigkeit entsagte er zwölf Jahre lang jeder poetischen Beschäftigung, um volkswirtschaftliche, statistische und wirtschaftsgeographische Arbeiten zu schaffen. Seit 1880 begann er wieder, in Mussestunden dichterisch thätig zu werden. Unter seinen poetischen

Werken sind am meisten bekannt geworden das dramatische Gedicht »Der ewige Jude«, die Erzählungen und Phantasieen »Geschichten zwischen Diesseits und Jenseits« und die erzählende Dichtung »Die Verbannten«.

## 7

## GEORG SCHERER,

geboren 1828 zu Dennenlohe bei Ansbach, studierte in München Philosophie und Philologie und ging 1854 als Erzieher eines Neffen des Baron Cotta nach Stuttgart, wodurch er in Beziehungen zur Cottaschen Buchhandlung kam und die schwäbischen Dichter näher kennen lernte. Nach dem Abgang seines Zöglings zur Universität promovierte er in Tübingen zum Dr. phil. und habilitierte sich 1864 an der Technischen Hochschule zu Stuttgart als Docent für Ästhetik, Literatur- und Kunstgeschichte. 1871 wurde er zum Professor, Bibliothekar und Verwaltungsbeamten an der k. Kunstschule daselbst ernannt. Um die betreffenden Kunstwerke an Ort und Stelle zu studieren, machte er grössere Reisen nach Italien, Frankreich, Spanien, Griechenland etc. Auch der Erforschung und Aufzeichnung des deutschen Volksliedes widmete er besondere Sorgfalt. Seit 1881 lebt er wieder in München seinen Studien und litterarischen Arbeiten. Schriften: Gedichte, illustriert v. Paul Thumann. Deutscher Dichterwald. Lyr. Anthologie. Die schönsten deutschen Volkslieder mit Bildern und Singweisen. Jungbrunnen. Deutsche Volkslieder (Textausg.) Illustr. deutsches Kinderbuch. Deutsches Räthselbuch.

## 8

## HERMANN OELSCHLÄGER,

geboren am 19. November 1839 zu Schweinfurt, studierte an der Universität zu München Philosophie und Rechtswissenschaft, diente in den Kriegsjahren 1859 und 1866 als bayerischer Offizier, widmete sich alsdann ausschliesslich dem schriftstellerischen Berufe, promovierte, lebte abwechselnd in Leipzig, Cannstatt und Weimar, wo er ins Curatorium für das Goethe-National-Museum berufen wurde, dem er noch heute angehört, und hat seit einigen Jahren seinen Auf-

enthalt wieder dauernd in München genommen. Von seinen Werken seien hervorgehoben: »Gedichte«, der humoristische Roman »Wunderliche Leute«, die »Novellen in Octaven«, die erzählende Dichtung »Engel Kirk«, auf dem Gebiet des Dramas das Schauspiel »Die Kunst im Hause« und von Übertragungen »Ovids Elegien der Liebe« und »Des Musäos Gedicht von Hero und Leander«.

## 9

## FRANZ MUNCKER,

geboren am 4. December 1855 zu Bayreuth als Sohn des damaligen Rechtsraths und späteren Bürgermeisters Theodor v. Muncker, erhielt seine Vorbildung in der Volksschule und am Gymnasium in Bayreuth, studierte dann seit 1873 an der Universität München Philologie und besonders deutsche Literaturgeschichte. 1877 promovierte er. 1879 habilitierte er sich in München als Privatdocent für neuere Literaturgeschichte. 1890 wurde er nach dem Weggange seines früheren Lehrers Michael Bernays zum ausserordentlichen, 1896 zum ordentlichen Professor an der Universität München ernannt. Seine schriftstellerischen Arbeiten behandelten grösstentheils Erscheinungen der deutschen Literaturgeschichte in den letzten vier Jahrhunderten, neben mehreren anderen Dichtern hauptsächlich Klopstock, Lessing und Richard Wagner.

## 10

## RICHARD WELTRICH,

geboren zu Ansbach am 10. Februar 1844 als der Sohn eines kgl. Regierungsraths, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und studierte an den Universitäten München und Zürich von 1861—1865 Philosophie und Naturwissenschaften, Ästhetik und deutsche Literatur, zuletzt, aus Zwang der Verhältnisse, in Erlangen drei Semester Philologie. Mehrere Jahre im Lehramtsdienst am Gymnasium zu Zweibrücken und an der Lateinschule zu Edenkoben thätig, wurde er 1873 als Gymnasiallehrer an das Kadetten-corps zu München berufen und bei definitiver Übernahme der Vorträge über Allgemeine Geographie an der kgl. bay. Kriegsakademie 1875

zum Professor befördert. 1890 trat er in Quiescenz, um sich von jetzt an ausschliesslich schriftstellerischer Arbeit zu widmen. Ausser zahlreichen ästhetisch-kritischen und literarhistorischen Abhandlungen in verschiedenen Zeitschriften schrieb er für die »Deutsche Revue« die Erzählung »Unterirdische Bergpredigt« und für die »Allgemeine deutsche Biographie« den Artikel Friedrich Theod. Vischer. In den achtziger Jahren unternahm er die Herausgabe einer umfassenden, als Quellenwerk gedachten Biographie Schiller's (bei Cotta), deren erster Band 1899 abgeschlossen wurde. Im Jahre 1898 veröffentlichte er die ästhetisch-kritische und socialethische Studie »Christian Wagner, der Bauer und Dichter zu Warmbronn«; gleichzeitig entstand ein »Abriss einer Geschichte der Seelenwanderungslehre«.

## 11

## RICHARD VOSS,

geboren am 2. September 1851 auf dem Rittergut Neuengrape in Pommern, wurde zum Landwirth erzogen, machte als freiwilliger Krankenhelfer den Feldzug 1870/71 mit, studierte in Jena und München Philosophie, wurde 1882 zum Bibliothekar der Wartburg ernannt, lebt im Sommer bei Berchtesgaden, im Winter theils in München, theils in Frascati bei Rom. Von ihm erschien eine grosse Anzahl Dramen, die zum Theil sich dauernd auf der Bühne behaupteten, ausserdem viele Novellen und Romane.

## 12

## ANTON FREIHERR VON PERFALL

wurde am 11. Dec. 1853 in Landsberg a. Lech geboren. Nach vollendeten Universitätsstudien vermählte er sich 1877 mit der bekannten Tragödin des Münchner Hoftheaters, Magda Irshick, begleitete dieselbe auf ihren wiederholten Gastspielen in Amerika, um sich dann auf seinen Landsitz in Schliersee zurückzuziehen und hier ungestört seiner literarischen Thätigkeit zu widmen. Nachhaltigen Erfolg fand er namentlich mit seinem Roman »Dämon Ruhm«, dem bald eine Reihe von weiteren Werken folgte: »Erdmannshaus«, »Gift und Gegengift«, »Schüchternchen«, »Totenröschen«, »Licht«, »Ketten«, »Die Sonne« etc., ferner Novellen aus dem Künstler-

leben und Erzählungen im oberbayerischen Dialekt, Jagd- und Naturskizzen. Mit seinem vieraktigen Schauspiel »Die Krone« hat er vor kurzem zum erstenmale die Bühne betreten.

13

## LUDWIG GANGHOFER,

geboren am 7. Juli 1855 zu Kaufbeuern, absolvierte das Gymnasium zu Regensburg 1872, studierte an der polytechnischen Schule und an der Universität zu München und wurde nach Besuch der Universitäten Berlin und Halle 1879 in Leipzig zum Dr. philos. promoviert. Der Erfolg des 1880 zum erstenmale aufgeführten Volksstückes »Der Herrgottsschnitzer« bestimmte Ganghofer, sich ganz dem schriftstellerischen Beruf zu widmen. 1882 übersiedelte er nach Wien und lebt seit 1895 wieder in München. Von ihm erschienen in vielen Auflagen die Hochlandsgeschichten und Romane: »Der laufende Berg«, »Edelweisskönig«, »Der Jäger von Fall«, »Der Unfried«, »Die Bacchantin«, »Schloss Hubertus«, »Tarantella«, »Die Martinsklause«, »Der Klosterjäger« u. a.

14

ALFRED FRHR. MENSI v. KLARBACH, geboren am 16. December 1854 zu Innsbruck, praktizierte nach juristischen und philosophischen Studien einige Jahre an der k. k. Statthaltereiseiner Vaterstadt und folgte 1881 seiner schriftstellerischen Neigung, indem er nach einigen glücklichen literarischen Versuchen zuerst als Volontär bei der kurz vorher von Martin Schleich gegründeten Zeitung »Der Gemässigte« in München eintrat. Später ging er als Redacteur zur »Süddeutschen Presse« über. Als im October 1882 die »Allgemeine Zeitung« von Augsburg nach München übersiedelte, übernahm er das ständige Theater- und Musikreferat an derselben, das er jetzt noch innehat, und trat 1887 in die Redaction selbst ein als verantwortlicher Redacteur des Feuilletons.

15

## DR. OSKAR BULLE

wurde am 14. August 1857 in dem Sachsen-Meiningschen Städtchen Lehesten auf dem

Thüringer Wald geboren. Nach Absolvierung mathematischer und philosophischer Studien an den Universitäten Jena, Leipzig und Halle und einer kurzen als Gymnasiallehrer hingebrachten Zeit widmete er sich dem literarischen Journalismus, zuerst als Mitarbeiter und Redacteur der »Gegenwart« in Berlin in den Jahren 1883—1888. Von 1889—1897 lebte er als unabhängiger Schriftsteller in Florenz, wo er ausser einer Studie über Dante's Beatrice ein Buch über die Einheitsidee in der italienischen Literatur verfasste und — dies in Gemeinschaft mit G. Rigutini — ein grosses deutsch-italienisches Wörterbuch ausarbeitete. Er schrieb daneben eine Reihe von Essays über das moderne italienische Geistesleben für deutsche Zeitschriften und war auch Mitarbeiter an einigen italienischen Revuen. Seit October 1897 lebt er als Herausgeber der »Beilage zur Allgemeinen Zeitung« in München.

16

## GOTTFRIED BÖHM,

geboren den 27. October 1845, widmete sich nach Absolvierung der juristischen Studien und einigen Reisejahren der Literatur. Ende der siebziger Jahre trat er wieder in den Staatsdienst, und ist zur Zeit Ministerialrath im bayer. Staatsministerium des kgl. Hauses und des Aüssern, Reichsherold und Vorstand des Geheimen Haus- und Staatsarchivs.

Seine ersten Novellen hatten die Reichsstädtische Vergangenheit seiner Vaterstadt Nördlingen zum Hintergrund (Reichsstadtnovellen, München, Beck 1891). Ausserdem schrieb er Novellen aus der »Gesellschaft« (gesammelt unter dem Titel »Das Glück der Erde«, München, Beck 1890). Eine Erzählung dieser Richtung »Das Opfer« ist im »Neuen Deutschen Novellenschatz« (Bd. XIII) abgedruckt. — Böhm's dramatische Werke: »Art lässt nicht von Art«, »Die Freiere«, »Ein Sternchen«, »Frühlingschauer«, »Herodias«, »Das Porträt der Pompadour«, »Dämmerstunden«, »Ines de Castro«, »Der Blender« sind auf dem Hoftheater zu München und zum Teil auch auf anderen Bühnen zur Aufführung gelangt. — Ausserdem veröffentlichte er Biographien des Physikers Jolly, des Publizisten Ludwig Wexherlin u. a. m.

## ERNST LUDWIG FRHR. V. WOLZOGEN

wurde geboren am 23. April 1855 zu Breslau als ältester Sohn des damaligen Regierungsassessors Alfred Frhr. v. Wolzogen aus seiner zweiten Ehe mit Henriette Anna Housemayne Du Boulay, einer Engländerin hugenottischer Abstammung. Nach dem frühen Tode der Mutter wurde der Vater als Hoftheaterintendant nach Schwerin berufen. Hier reifte dem Sohne der Entschluss, sich der Literatur zuzuwenden. Seine erste Veröffentlichung war eine Bühnenbearbeitung von Sheridan's »Nebenbuhlern«, 1874 in der Reklam'schen Universalbibliothek erschienen. Gleichfalls noch als Gymnasiast verfasste er eine Weihnachtsgeschichte im Dickens'schen Stile, die allerdings erst 1879 erschien und bisher sieben Auflagen erlebt hat. Nach dreijährigem Studium auf den Universitäten Strassburg und Leipzig ergab er sich dem freien Schriftstellerberuf. Die Pastoralhumoreske »Die Gloriahose« machte seinen Namen zuerst allgemein bekannt. Es folgten zahlreiche Dramen, Novellensammlungen und Romane, von denen besonders »Die tolle Comtess« und »Der Kraft-Mayr« durch Engelhorn's Romanbibliothek grosse Verbreitung erlangten. Seit 1893 lebt Ernst von Wolzogen in München, wo er besonders als Regisseur vieler »Freier Bühnen«-Vorstellungen für die Popularisierung der modernen Dramatik thätig gewesen ist.

## MAX HALBE,

geboren am 4. October 1865 in Gütlland bei Danzig (Westpreussen), wo er seine Kindheit verlebte, besuchte 1875—83 das Gymnasium in Marienburg und studierte von 1883 ab auf den Universitäten Heidelberg, München, Berlin und wieder München zuerst Jura, dann Germanistik und Geschichte. In München promovierte er 1888 und lebte dann bis 1894 in Berlin, siedelte hierauf nach Kreuzlingen in der Schweiz über und hat seit 1895 seinen Wohnsitz wieder in München aufgeschlagen. Grössere Reisen führten ihn nach Frankreich, Italien und Skandinavien. Die Reihenfolge seiner Dramen ist: »Ein Empor-

kömmling«, »Freie Liebe«, »Eisgang«, »Jugend«, »Der Amerikafahrer«, »Lebenswende«, »Mutter Erde«, »Der Eroberer«, »Die Heimathlosen«, sowie die Novelle »Frau Meseck«. Mit dem Drama »Eisgang« hat er im Jahre 1892 zum erstenmal die Bühne betreten.

## F. VON OSTINI,

geboren am 27. Juli 1861 in München, absolvierte hier das Gymnasium und bezog 1880 die Universität, um zunächst — ohne besondere Neigung — Jura zu studieren.

Da sein Vater Redacteur der »Süddeutschen Presse« war, kam er sehr früh in Beziehungen zur Journalistik und nahm 1887 eine Stellung bei den »Münchener Neuesten Nachrichten« an, denen er bis Herbst 1895 als Feuilleton-Redacteur angehörte. Seit Ende der achtziger Jahre war er mit der Kunstkritik betraut.

Als Georg Hirth 1895 den Plan zur Gründung der »Jugend« fasste, übertrug er ihm die Redaction, in welcher Stellung er eine vielseitige productive Thätigkeit entfalten konnte. Ausserdem hat er novellistische, kritische und geschichtliche Arbeiten für eine grosse Zahl der ersten deutschen Zeitschriften geschrieben.

## ALBERT MATTHÄI.

1855 zu Danzig geboren als Sohn eines Bäckermeisters, war er ein paar Jahre Lehrling in einem kaufmännischen Comptoir, kam 1874 nach München, wo er seitdem lebt und heimisch geworden ist. 1880 bis 1885 besuchte er die Universität und studierte Philosophie und deutsche Literaturgeschichte. Seit 1896 ist er Mitglied der Redaction der »Jugend«. Im Cotta'schen Musenalmanach und an anderen Orten erschienen Gedichte von ihm, die bisher noch nicht gesammelt herausgegeben wurden.

## WALTHER SIEGFRIED,

geboren 20. März 1858 zu Zofingen im Canton

Aargau, Schweiz, lebt meist in Partenkirchen bei München.

Sein Künstlerroman »Tino Moralt« erschien 1890, der Roman »Fermont« 1893, die Novelle »Um der Heimat willen« 1898, die Novelle »Grilli Brunnenmeister« 1899.

22

### MAX BERNSTEIN,

geboren 12. Mai 1854 in Fürth bei Nürnberg, besuchte die Lateinschule und das Gymnasium in Nürnberg und Frankfurt a. M., die Universitäten Würzburg, Heidelberg, Leipzig, München, lebt als Rechtsanwalt und Schriftsteller in München. Verschiedene seiner Dramen und kleinen Lustspiele, zuletzt das Lustspiel in Versen »Mädchen-traum« erschienen mit dauerndem Erfolg auf der Bühne.

23

### RICHARD BREDENBRÜCKER

wurde am 5. Januar 1848 in Deutz a. Rh. als der Sohn eines kgl. preuss. Artillerie-Majors geboren und widmete sich nach Besuch der kgl. Realschule in Erfurt zuerst dem Buch- und später dem Kunstverlagshandel. 1894 erschien seine erste Novelle: »Der reichste Mann von Grametsch«, der sich anschlossen: »Dörcherpack« (1896), »Der ledige Stiefel«, »Drei Teufel, eine Idylle von der Kehrseite« (1897), »Kein Sommer ohne Wetter«, »I bin a Lump und bleib' a Lump«, »Crispin der Dorfbeglücker« (1898), sämtlich treue Studien der Sitten und des Dialekts von Tirol.

24

### EDWARD P. EVANS,

geboren am 8. December 1831 zu Remsen im Staat New York, besuchte 1850 bis 1854 die Staatsuniversität von Michigan und wurde 1855 zum Professor am Carroll College in Wisconsin ernannt. 1857—1860 setzte er seine Studien an

deutschen Universitäten fort und erhielt darauf einen Ruf als Professor der deutschen Sprache und Literatur an die Staatsuniversität von Michigan. 1870 gab er diese Stelle auf und kam wieder nach Deutschland, wo er seitdem und zwar meistens in München gelebt hat. Hier hat er sich auch dem Studium der orientalischen Sprachen (des Sanskrit, Zend und Persischen) gewidmet und mehrere darauf bezügliche Abhandlungen veröffentlicht. Ausser zahlreichen in deutschen und amerikanischen Zeitschriften erschienenen Aufsätzen, einem Abriss der deutschen Literaturgeschichte und anderen Werken hat er in der letzteren Zeit die folgenden Bücher herausgegeben: »Animal Symbolism in Ecclesiastical Architecture« (Heinemann, London; Holt & Co., New York, 1896); »Evolutional Ethics and Animal Psychology« (Appleton, New York; Heinemann, London, 1898); »The Criminal Prosecution and Capital Punishment of Animals« (Heinemann, London; Holt & Co., New York, 1899); »Beiträge zur amerikanischen Literatur und Kulturgeschichte« (Cotta, Stuttgart, 1898).

25

### BJÖRNSTJERNE BJÖRNSON

wurde am 8. December 1832 in Kvikne im nordwestlichen Gebirge Norwegens geboren, aber in Romsdalen, vielleicht der naturschönsten Gegend Skandinaviens, erzogen. Er begann seine schriftstellerische Thätigkeit mit lyrischen Gedichten, Bauern-Erzählungen und Dramen aus dem alten norwegischen Sagenkreise. Frühzeitig hat er sich an den politischen Kämpfen seines Vaterlandes als Redner und Journalist beteiligt, doch ohne irgend eine politische Stellung zu suchen. Er vertrat volle Religionsfreiheit, die Rechte der Frauen und Arbeiter und die parlamentarische Selbstregierung Norwegens, sowie die vollkommene Unabhängigkeit dieses Staates von Schweden. Seine späteren Dichtungen sind meistens diesen Kämpfen entsprungen.













